

Großprojekt begeistert nicht alle

SENIOREN Die „Seniorencommunity Kronach Stadt und Land“ wünscht sich eine Begegnungsstätte. Im Fokus hat man das leerstehende frühere Diska-Gebäude. Mit der Idee können sich nicht alle anfreunden. Vier Vorstandsmitglieder treten zurück.

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

Kronach - 797 Mitstreiter zählt die „Seniorencommunity Kronach Stadt und Land“ mittlerweile, Tendenz steigend. So viele Mitglieder brauchen Platz. Das zeigte sich auch bei der Jahreshauptversammlung am Montag im überfüllten Voitländersaal des Schützenhauses. Dabei bildete dann auch der angestrebte Umbau des ehemaligen Diska-Supermarkts zum Mitglieder-Treff das Schwerpunkt-Thema.

„Uns ist die Begegnung wichtig. Es ist unsere größte Stärke, miteinander ins Gespräch zu kommen“, betonte Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian. Beim monatlichen Mitglieder-Treff im Schützenhaus stoße man an Kapazitätsgrenzen. Zudem sei dieses nicht ganz barrierefrei und aufgrund seiner Lage außerhalb der Innenstadt für viele nicht optimal zu erreichen.

Für einen möglichen Umbau des Diska-Gebäudes erstellte das Landratsamt eine Machbarkeitsstudie. Im Raum steht eine Investition von 1,2 Millionen Euro. Für den Erhalt von Fördergeldern und zur Vermeidung eines finanziellen Risikos als Verein verfolgt man derzeit die Idee der Gründung einer zwischengeschalteten gemeinnützigen GmbH als offizielle Mieterin der Immobilie. „Es soll kein Vereinsheim nur für uns werden, sondern ein Begegnungszent-



Das leerstehende Diska-Gebäude ist in der Diskussion als Begegnungsstätte für die Seniorencommunity.

Foto: Heike Schüle

rum für viele – ein Ort, wo sich auch andere Vereine und Gruppen treffen könnten“, verdeutlichte die Vorsitzende. Die Räumlichkeiten wären groß genug für einen Saal als Treffpunkt. Darüber hinaus möchte das Sozialministerium einen Stützpunkt, wofür es Büro-räumlichkeiten bedürfe.

„Es geht darum, die Komponenten geschickt zu verbinden – Büro, Beratungsstelle sowie Treffpunkt“, betonte Fischer-Kilian. Leider gebe es im Vorstand diesbezüglich unterschiedliche Meinungen. Zu ihrem großen Bedauern seien vier Vorstandsmitglieder von ihrem Amt zurückgetreten, weil sie das Projekt nicht mittragen: Zweiter Vorsitzender Edwin Kroha, Schriftführer Peter Steinhäuser sowie die Beiräte Peter Becke und Reinhard Kuhnlein.

„Ich bin nur aus der Vorstandschaft ausgetreten, nicht aus dem Verein. Ich stehe nach wie vor voll hinter unserer Kernaufgabe“, erklärte Steinhäuser, der

das Diska-Projekt als „überdimensioniert“ und für die Gemeinschaft um „einige Schuhnummern zu groß“ erachtete. Die Dienstleistungen seien seiner Meinung nach in dem geplanten Umfang nicht gegeben. „Ein Vorstand muss hinter einem solch gewaltigen Projekt stehen und er muss begegnungsfähig sein“, betonte er. Daher sei sein Rücktritt besser, auch um einen Bruch im Verein zu vermeiden.

Rückhalt für Fischer-Kilian

„Ich will das nicht auf Biegen und Brechen durchsetzen. Aber wir sollten es überdenken und uns damit befassen. Wir sollten der Idee Raum geben“, entgegnete Fischer-Kilian, die die Mitglieder um ihre Meinung bat. Die Abstimmung verdeutlichte, dass diese nahezu einstimmig hinter dem Vorhaben stehen. Die Frage, ob sie ihr noch das Vertrauen schenken oder ob man auch eine neue Vorsitzende mitwählen sollte, erübrigte sich

angesichts des großen Applauses, der ihr entgegenschlug. Als Zeichen des Rückhalts überreichte ihr Beisitzerin Johanna Schenk einen Blumengruß.

„Wir stehen dahinter“, ergriff Wolfgang Eckert-Hetzel das Wort. Ein solches Projekt könne aber vom Verein nicht allein gestemmt werden. Es müssten alle an einen Tisch: Kommunen, Verbände, Stadt und Landkreis. Dies hatte auch eingangs stellvertretender Landrat Gerhard Wunder betont. „Eine Begegnungsstätte wäre wichtig. Die Idee ist hervorragend, an der Umsetzung müssen wir arbeiten“, appellierte er. Der Betrieb einer gemeinnützigen GmbH könnte funktionieren. Aber das Ganze müsse sich finanziell tragen, zumal man wahrscheinlich eine Million Euro investieren müsse. Gebaut sei schnell, aber es gehe um den Unterhalt und den Erhalt. Mit Luftschlossern sei niemandem geholfen. Für das Konzept bedürfe es Partner und es gelte, zusammen mit dem

Landkreis und der Stadt, alle ins Boot zu holen: Verbände wie die Caritas, Diakonie und Lebenshilfe. Als Finanzierungsmöglichkeit hoffe man in das Sonderförderprogramm für Nordostbayern zu kommen.

Lore Walker wird Stellvertreterin

Die Wahl der vier neuen Vorstandsmitglieder erfolgte für ein Jahr, bis zu den turnusmäßigen Neuwahlen 2018. Den Wahlausschuss bildeten Johanna Schenk, Ingrid Steinhäuser und Peter Steinhäuser. Damit wolle man, so Ingrid Steinhäuser, ein Zeichen setzen, dass man weiter hinter dem Verein stehe. Die Gewählten konnten sich über einen großen Vertrauensvorsprung der anwesenden 132 Mitglieder freuen. Zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Lore Walker aus Kronach sowie zur neuen Schriftführerin Inge Lorenz aus Mitwitz gewählt. Neue Beisitzer sind Thomas Baier aus Ziegelerden sowie Erhard Toll aus Kronach.

„Ich will das nicht auf Biegen und Brechen durchsetzen. Aber wir sollten es überdenken und uns damit befassen.“

Bianca Fischer-Kilian
Vorsitzende

